

Von der Architectur/das vij. Cap. cccxxxix

vnd leger tags hab/ des gleichen auch derhalbē/ dieweil die Son
 ein gegenschein hat auff den abent gegen solchen Gemachē/ gibt es
 zum Nidergang ein werme. Die Schlaffkämern/ Schreibstuben/
 vnd Bibliothecē/ sollen gegen Aufgang gericht sein vnd jr aufse-
 hen haben/ dann in solchen ist das Morgēliecht nützlicher vnd ge-
 bürlicher. In den Bibliothecen erfaulen oder vermodern die Bü-
 cher auch desto weniger. Dañ was man vō solchem ding in denen
 gemachen haltet/ so gegē Mittag vnd Nidergang gericht seind/
 das wirt von Schaben/ Matten vnd Würmen zerstoichen/ dann
 von den feuchten Winden wachsen solche Gewürm vnd Ungezif-
 fer/ vnd werden auch darvon erhalten/ der feucht Lufft verderbt
 auch die geschribnen Bücher seer/ dann so er hinein geschleusst/ ver-
 leurt die Schrift jr farb. Die Gemach so man im Fruling vnd
 Herbst brauchet/ sollen gegē dem Aufgang gericht sein/ dann wo
 solche jr aufsehen gegen der Sonnen Aufgang haben/ ligen sie
 wol am liecht/ vnd werden von der Sonnen vmbgang durch den
 widerglast an der werme etwas temperiert/ in der zeit so man et-
 was zuhandlen hat. Die Summerheuser vnd Gemach/ so man
 Sommers zeiten brauchet/ sollen gegen Mitnacht gericht wer-
 den/ dann solches ort ist nit wie die andern in der Sonnen wenz-
 dung oder Solstitijs erhizigt/ sonder der Sonnen gar entgegen ge-
 richt/ darüb alle zeit dester küler/ gesunder vñ vil nützlicher vnd be-
 quemer/ vnd in sonderheit zu den Pinacothecis/ vnd allerhand ar-
 beit Plumariorum/ des gleichē den Malern/ damit in der glast des
 liechts kein betrug gebe in anlegüg der farben/ dann solches liecht
 ist am aller bestendigsten/ das sich die Sonn vnd tag nit verwäd-
 let/ sonder allezeit in einem wesen bleibt oder gleicher qualitet.

Auszlegung des vij. Cap. des vij. Buchs Vitruuij.

In diesem Capitel zeigt Vitruuius gans klarlichen an/ wie dann gnug
 samlichen verstendlichen von vns verteutschet worden/ wie alle Ge-
 bew recht nach jeder gestalt der gemach/ nit allein in grossen Hers-
 ren Höfen vnd Gebewen der grossen haußhaltung/ sonder in jeder
 gemeinen Wohnung vnd behausung sollen gericht sein/ damit nit
 allein des liechts vñ Tags sonder auch der Berme oder Külen vom
 Sonnenschein/ vnd alle andre gelegenheit zuerhaltung vnd fristüg der Menschen
 vnd anch anderer ding/ so darvon erhalten werden/ gans eygentlichen war genom-
 men vnd wol betrachtet werde/ dann die alten Römer haben ihre gemach vnd Woh-
 nungen der Eingebew/ nach verenderung der Zeit vñ Witterüg abgewechßlet/ wie
 aber solches weiter nach mächerley gelegenheit füglich geschē mög/ habē wir im 1.
 Buch gnugsamlichē anzeigt. Die Pinacotheca seind abermals die Gemach da mā
 schöne Gemehl vñ Wappē haltet/ vnd dergleichen was künstlich ding betrifft. Aber